



FRAUEN UND ENTWICKLUNG

Zahlen und Fakten (Stand 02.10.2024)

Im Jahr 1995 wurde während der vierten Weltfrauenkonferenz in Peking eine umfassende und visionäre Agenda für die Verwirklichung der Gleichstellung der Geschlechter, die Stärkung der Rolle der Frau und die Verwirklichung der Menschenrechte für Frauen und Mädchen von 189 Staaten einstimmig angenommen. Die internationale Gemeinschaft bekräftigte diese Vereinbarung im Jahr 2015 mit der Agenda 2030. Festgehalten wurde, dass die Vorteile einer nachhaltigen Entwicklung Männern und Frauen gleichermaßen zugute kommen müssen. In dieser Agenda gelten die Menschenrechte und die Gleichstellung der Geschlechter als Kernprinzipien. Doch obwohl Frauen etwa die Hälfte der Weltbevölkerung ausmachen, verfügen sie immer noch nicht zu gleichen Teilen über den Zugang zu Nahrung, Gesundheit und Bildung, zur wirtschaftlichen Beteiligung und zu Einkommensmöglichkeiten sowie zur politischen Entscheidungsgewalt wie Männer.¹

SDG 5: ACHIEVE GENDER EQUALITY AND EMPOWER ALL WOMEN AND GIRLS

Geschlechtergerechtigkeit ist ein universelles Menschenrecht. Es schafft darüber hinaus die Grundlage für globalen Frieden und eine gerechtere und vor allem nachhaltigere Weltgemeinschaft.

Folgende Ziele werden verfolgt³:

- Eine weltweite Beendigung aller Formen der Diskriminierung gegen Frauen und Mädchen
- Förderung der Selbstbestimmung von Frauen und Mädchen



- Bekämpfung jeglicher Gewalt gegen Frauen und Mädchen sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich, einschließlich Menschenhandel, sexueller und anderer Formen der Ausbeutung
- Gewährleistung der uneingeschränkten Beteiligung von Frauen und ihrer Chancengleichheit im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben
- Gewährleistung des universellen Zugangs zu gesundheitlichen Behandlung von Frauen
- Abschaffung aller schändlichen Praktiken wie Zwangsheirat oder Genitalverstümmelungen

FRAUEN UND HUNGER

Frauen spielen eine zentrale Rolle bei der Beseitigung von Hunger und Armut. Weltweit müssen rund 342 Millionen Frauen und Mädchen mit weniger als 2,15 US-Dollar am Tag auskommen (davon leben allein 221 Millionen in Subsahara-Afrika). Im Jahr 2022 lebte weltweit jede vierte Frau in Ernährungsunsicherheit.² Geschlechterungerechtigkeit ist eine der Hauptursachen für Ernährungsunsicherheit. In Ländern mit niedrigen Einkommen sind rund 38 Prozent der landwirtschaftlich Beschäftigten Frauen.⁴ Weltweit sind jedoch weniger als 15 Prozent aller Landbesitzer Frauen.⁵ Die Vereinten Nationen (FAO, WFP) gehen ferner davon aus, dass der landwirtschaftliche Ertrag weit höher ausfallen könnte, wenn das Potenzial der Kleinproduzentinnen gestärkt würde und sie gleiche Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten hätten wie Männer.⁴ 45 Millionen Menschen würden demnach weniger unter Hunger leiden, wenn eine Geschlechtergerechtigkeit in der Landwirtschaft bestände.⁶ Die Lebenserwartung von Frauen in Subsahara Afrika beträgt 63 Jahre. In Deutschland werden Frauen im Schnitt rund 20 Jahre älter.⁷

FRAUEN UND ARBEIT

Weltweit waren im Jahr 2022 weniger als zwei Drittel der Frauen im besten Erwerbstätigenalter (25 bis 54 Jahre) beschäftigt, im Vergleich zu über 90 Prozent der Männer im gleichen Alter.² Frauen sind in Führungspositionen stark unterrepräsentiert. Beim derzeitigen Entwicklungstempo würde es noch 176 Jahre dauern, bis eine Gleichstellung erreicht wäre.³ Außerdem sind Frauen in den Bereichen Wissenschaften, Technologie, Ingenieurwesen und Mathematik (MINT) gering vertreten. Lediglich 21 Prozent der Beschäftigten in diesen Berufsfeldern waren Frauen.²

Frauen arbeiten häufiger unter prekären Verhältnissen und werden schlechter vergütet.⁴ Allein in der EU liegt das geschlechtsspezifische Lohngefälle bei 12,6 Prozent.⁷ Dazu verrichten Frauen im Durchschnitt mehr als doppelt so viele Stunden unbezahlte Care-Arbeit pro Tag mehr als Männer.⁸

FRAUEN UND BILDUNG

Laut Zahlen der UNESCO gehen weltweit 122 Millionen Mädchen nicht zur Schule, wobei 34 Millionen davon im Grundschulalter sind.⁹ Obwohl in großen Teilen der Welt im Bereich Bildung Gleichheit zwischen Mädchen und Jungen hergestellt wurde, zeigt sich in Subsahara-Afrika ein anderes Bild: Im Jahr 2020 waren dort für jede 100 Jungen nur 96 Mädchen in der Grundschule, 91 in der unteren Sekundarstufe und 87 in der oberen Sekundarstufe eingeschrieben.¹⁰ Armut ist einer der wichtigsten Faktoren zur Bestimmung der Bildungsmöglichkeiten eines Mädchens oder einer jungen Frau. Aber auch Gewalt trägt einen erheblichen Teil zur Bildungsungleichheit bei.⁹

Vor allem Kinder in Entwicklungsländern müssen lange Schulwege auf sich nehmen. Daten der Weltbank zeigen, dass rund 60 Millionen Mädchen sexuelle Gewalt auf dem Weg zur Schule erfahren haben. Der gleichberechtigte Zugang zu Bildung würde zudem einen erheblichen Teil zur Armutsbekämpfung beitragen.⁹

FRAUEN UND POLITIK

Die politische Beteiligung von Frauen bleibt eingeschränkt. Am 1. Januar 2024 hatten Frauen lediglich 26,9 Prozent der Sitze in den nationalen Parlamenten inne. In sechs Ländern stellten Frauen die Mehrheit der Mitglieder im Unterhaus bzw. der einzigen Kammer. In zwei Ländern, dem Oman und Jemen, sind keine Frauen in den Parlamenten vertreten. In der Kommunalver-

waltung besetzten Frauen im Jahr 2023 35,5 Prozent der gewählten Sitze. Geschlechterquoten bestimmen weitgehend den Fortschritt.⁸ Damit weltweit gleich viele Männer und Frauen in nationalen Parlamenten vertreten sind bräuchte es weitere 47 Jahre.³

DIE PROJEKTARBEIT DER WELTHUNGERHILFE

Die Welthungerhilfe hat sich zum Ziel gesetzt, Frauen zu stärken und somit für mehr Geschlechtergerechtigkeit zu sorgen.¹¹ Das heißt:

Geschlechtergerechtigkeit spielt in allen Projekten eine Rolle. Geschlechterfragen werden intensiv thematisiert. Projektphasen, Projektteilnahme und Methoden werden aus geschlechtsspezifischer Perspektive untersucht, um Diskriminierung zu verhindern und Frauen gezielt zu fördern. Zudem prüfen unabhängige Gutachter regelmäßig den Erfolg der Projekte der Welthungerhilfe. Werden Frauen in der Entwicklungsarbeit gefördert, dann sind die Ergebnisse¹¹:

- Frauen haben mehr Kontrolle über Entscheidungen, sowohl im Haushalt als auch in der Gemeinde.
- Arbeitserleichterung, zum Beispiel durch einen Brunnen in der Nähe, bedeutet mehr Zeit und Kraft für andere Tätigkeiten.
- Mehr und bessere Nahrungsmittel für sich und ihre Kinder, zum Beispiel durch Ernährungsberatung und Gemüseanbau.
- Verbesserte Gesundheitssituation durch sauberes Trinkwasser, Ernährungsberatung und Gesundheitsstationen.
- Höheres Einkommen durch Kreditfonds, Handwerkszentren und Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte.

Es gibt zahlreiche Projektbeispiele der Welthungerhilfe, die diese positiven Wirkungen illustrieren:

[Ziegen für starke Frauen - Welthungerhilfe](#)

[Spenden für Menstruationstassen im Südsudan Welthungerhilfe](#)

[Gleichberechtigung für Frauen und Mädchen in Uganda - Welthungerhilfe](#)

Quellen- und Literaturverzeichnis:

- ¹ Informationen eigener Mitarbeiter*innen
- ² Progress on the Sustainable Development Goals: The gender snapshot 2023 | Publications | UN Women – Headquarters
- ³ United Nations: Gender equality and women's empowerment
- ⁴ Background | Gender | Food and Agriculture Organization of the United Nations (fao.org)
- ⁵ Are we getting there? - UN Women (2024)
- ⁶ World Food Programme (Zugriff 02.08.2024)
- ⁷ Worldbank (aufgerufen 08.08.2024)
- ⁸ SDG Report 2024
- ⁹ Girls' Education Overview (worldbank.org)
- ¹⁰ UNESCO (2024)
- ¹¹ Women Empowerment- WHH



Das DZI Spender-Siegel bescheinigt der Welthungerhilfe seit 1992 den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln.

WELTHUNGERHILFE, Sparkasse KölnBonn,
IBAN DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC COLSDE33